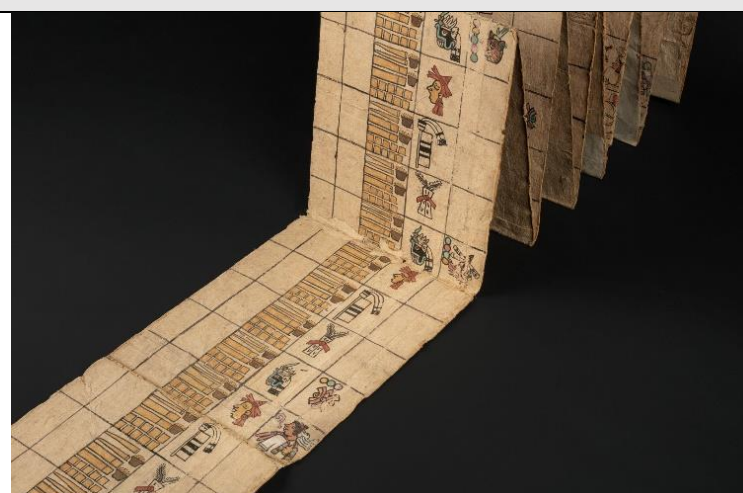


# MANUSCRIPTA AMERICANA




Den Azteken auf der Spur





Sonderausstellung im Stabi Kulturwerk – 7. Dezember 2022–26. Februar 2023

Foto	Name, Herkunft, Datierung	Sammlung / Signatur	Bildnachweis / Copyright	Beschreibung
	<b>Codex Humboldt Fragment 1 (Abgabenregister)</b>  Tlapa, Guerrero, Mexiko, um 1522  Amate-Papier, 4,3 m Länge	SBB-PK, Ms. amer. 2 (Humboldt- Fragment I)	Foto © Staats- bibliothek zu Berlin-PK	Der Kodex in typischer Leporellofaltung wurde vor rund 500 Jahren in Tlapan gemalt. Er verzeichnet Naturalabgaben an die Azteken zwischen 1504 und 1521 – in vorkolonialer Zeit: Goldstaub, gehämmerte Goldbleche verschiedener Größe und Form sowie gewebte Kleidung.



Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur  
Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p><b>Schlange mit Menschengesicht</b></p> <p>Stein, 19 x 25 x 26,8 cm</p> <p>Toluca, Aztekische Kultur</p>	<p>Staatliche Museen zu Berlin, Sammlung Ethnologisches Museum, IV Ca 25645</p>	<p>Foto © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum / Claudia Obrocki</p>	<p>Cihuacoatl, Weibliche Schlange, war eine der aztekischen Erdgöttinnen. Sie wurde als Schlange dargestellt, aus deren Rachen ein Frauengesicht blickt.</p>
 <p>Humboldt-Fragment X 18 x 57 cm</p>	 <p>Humboldt-Fragment XI 17-21,5 x 63 cm</p>	<p><b>Piktografische Klageschrift</b></p> <p>Amate-Papier, Zentralmexiko, 16. Jahrhundert</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragmente IX-XII)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p> <p>Die Humboldt-Fragmente IX-XII gehörten wahrscheinlich zu einer Klageschrift einer indigenen Gemeinde gegen einen Spanier; beide Parteien sind anonym. Gegenstand waren unbeglichene Rechnungen und physische Übergriffe zur Erpressung von Trägerdiensten. Das Fragment X stellt individuelle Handwerkerleistungen in Rechnung, XI dokumentiert Dienste und Lieferungen.</p>



Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur  
Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p><b>Kolibrinest aus der Sammlung Uhde</b></p>	<p>Museum für Naturkunde, ZMB 2000.58730, Gen.spec. Trochilidae</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht, Detail: Der Sammler Carl Adolf Uhde (1792-1856) brachte aus Mexiko seine aus mehr als 5.000 Einzelstücken bestehende „Sammlung Mexikanischer Altertümer und Naturalien“ nach Deutschland mit, darunter Masken, Waffen, Instrumente und Mineralien sowie zahlreiche Tierpräparate.</p>
	<p><b>Fragment aus Komplex Mizquiahuala – Rechnung über gelieferte Naturalien</b></p> <p>Amate, 18 x 25 cm</p> <p>Mizquiahuala, Hidalgo, Mexiko, 1571</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragment VII)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Die quittierten Rechnungen aus Mizquiahuala führen Lieferungen und Dienstleistungen für den Kronbeamten Manuel de Olvera auf. In Fragment VII geht es um Lebensmittel und Tierfutter: In jeder Zeile erscheinen von rechts nach links der Wochentag und die gelieferten Naturalien mit Mengenangaben und Preisen.</p> <p>Wie liest man Hieroglyphen? Zum Beispiel zweite Zeile von unten: Freitag; 4 Fische; 20 Körbchen mit Tortillas für 1 Real; 2 x 2 Bündel Heu für je 1 Real.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur  
Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p><b>Indigopflanze – die materiellen Bestandteile der indigenen Bilderhandschriften</b></p>	<p>Indigofera, Herbarium Willdenow Nr. 13898, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, Freie Universität Berlin</p>	<p>© Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem</p>	<p>Alexander von Humboldt erwähnt besonders Indigo als Färberpflanze, als Schreibmaterial in Amerika. Zahlreiche Pflanzen schickt er während seiner Reise an Karl Ludwig Willdenow, den Direktor der Berliner botanischen Sammlung.</p> <p>Cochenille, Zacatlaxcalli, Mayablaun und Mangrove: Die naturwissenschaftliche Analyse der verwendeten Farbpigmente gibt Aufschluss über Datierung und historischen Kontext der aztekischen Bilderhandschriften.</p>
	<p><b>Der rituelle Blumenkrieg, Codex Huamantla</b></p> <p>Huamantla, Tlaxcala, Mexiko, um 1580</p> <p>Amate, recto bemalt, 95 x 66 cm</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragment III)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Die Szenen aus aztekischer Zeit sind Teil des Codex Huamantla. Auf insgesamt 7 x 1,9 m haben Künstler der Otomí die Wanderungssage ihres Volkes dargestellt, die mit dem mythischen Aufbruch aus einer Höhle beginnt und der Gründung von Huamantla und dem Bau einer christlichen Kirche endet.</p> <p>Die übergroßen Hieroglyphen – umeinander gedrehte Stränge, blau für Wasser, rötlich-grün für Verbranntes, symbolisieren den rituellen Blumenkrieg.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur  
Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p><b>Ausstellungsansicht</b></p>		<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht: Der Gott Quetzalcoatl, Grünfederschlange und Erfinder der Schrift, verschmilzt hier mit Ehecatl, Wind (links). Daneben ein Affe aus Alabaster aus der Teotihuacan-Kultur (rechts).</p>
	<p><b>Färbende Mineralien –</b> die materiellen Bestandteile der indigenen Bilderhandschriften</p>	<p>Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht: Mineralische Farbpigmente werden aus den Verwitterungsprodukten von Metallen gewonnen und können direkt nach Reinigung und Zerkleinerung im Mörser mit einem Bindemittel aufgetragen werden. Hierzu zählen farbenprächtige Eisenoxid-pigmente wie Hämatit und Goethit, Auripigment sowie kupferhaltige Sekundärmineralien wie Azurit und Malachit.</p>